Veilchen und log fröhlich weiter, säuselte: „Kehre zurück zu deinem Diltsch“, weinte und war gefasst,– zärtlich. Ich: „Ich glaub dir kein Wort – auch wenn du in die Donau gehst.“ Sie ernsthaft: Wie kann ich denn in die Donau gehn? Willst du meine Familie erhalten?– Ich sagte: Freunde – sehr gern.– Sie ging, nachdem sie mich gebeten hatte, ihr treu zu sein.– Im Kfh. Salten. Sie hatte ihm, bevor sie zu mir kam, telephonirt, er solle heute Abd. zu Willy kommen – mir aber ja nichts davon sagen: „Sie sind ein Ehrenmann.“ – – Ich erwartete Salten im Griensteidl, dann im Central – Er kam um ½ 5 früh. War bei Willy gewesen; dort Dilly. Willy: „Ich möcht mir nicht überlegen.“ – Dilly und Salten fort, ins Café Wortner.– Dilly: In welchem Erdenwinkel kann ich dich besitzen – ?– – Er zu ihr, im Comfortable.– Bei ihr: Die Mutter hocherfreut, wie sie mit Salten kommt: „Jetzt hat sie so viel gelernt; jetzt soll sie ihr Verchnüche haben.“ – Nun, und dann geschah es. Sie erklärte ihm zwar, dass sie noch immer mich liebe – aber – „wenn du heut nicht bei mir geblieben wärst, wär ich gestorben“.– Ich kann es vor mir selbst nicht verhehlen;– ich hab mich ein bissel geärgert. Aber die Sache ist großartig und werthvoll – ein Spiel zu spielen, in dem man alle Karten sieht. Gestern, während der Confrontation, während sie ihre Unschuld beschwor, hat sie, sie erzählte es S., am heftigsten Lust auf ihn bekommen. In der Sekunde drauf hatte sie mir dann unter Thränen erklärt, sie werde sich umbringen, wenn ich nicht wieder etc.

9/2 Schlechte Stimmung. Da handelt es sich nun um ein Weib, das man nie geliebt, in der letzten Zeit gehasst hat, die man um jeden Preis los werden wollte, die man stets, wie die ganze Welt, für eine Canaille hielt, und hat noch außerdem das so seltene Glück, vollkommene Klarheit zu haben – und doch hat man eine Regung der Eifersucht, wenn sie einen betrügt.– Die schlechte Stimmung verschwand als Salten kam. In den Circus mit ihm. Auf der Redoute. Die Pepi Weiss, die Glöckner, etc.– Einige unbekannte neckten mich geistreich mit Dilly.–

10/2 Abends Salten bei Dilly. Sie weinte. Er erzählte (wie ich gebeten) ich habe ihm gestern gesagt: „Ich habe am Montag ein Rendezvous mit Ihrer Geliebten. Sind Sie bös?“ – Dann sie: „Er sagt, er habe Ekel vor mir – begreifst du nicht, daß mich das reizt?– Ich *muss* ihn wieder haben.– Glaubst du, er wird wieder kommen?“ – Er: Nein.– Sie: Du hättest wohl *ja* sagen können!– Salten räth ihr zu gestehn. Sie: Das hat ja er auch wollen. Er ist auch mit der Gemüthskiste gekommen! (Dann, stolz:) Was! ich bin ein Luder!– Mit Richard bei